

'WOLFSABWEHRER' ODER 'WACHSTUMSBITTER'.

Überlegungen zum römischen Lupercalienfest.

Das Fest der *Lupercalia* am 15. Februar (*a.d. XV k. Mart.*)¹ kann als besonders augenfälliges Beispiel für eine Feier gelten, die ohne ausdrückliche Bindung an eine Gottheit² ein bestimmtes, durch rituelle Maßnahmen für erreichbar gehaltenes Ziel anstrebt. So wie die bei diesem Feste tätigen *luperci* nicht als Priester angesehen werden³, so läßt sich auch kein Gott nachweisen, als dessen Kult die an den *Lupercalia* vollzogenen Handlungen in eindeutiger Beziehung aufzufassen sind⁴. Kaum ein anderes römisches Fest hat in so hohem Maße das Interesse und den Eifer der Religionshistoriker erweckt und zu ähnlich erbitterten Kontroversen aufgerufen⁵. Hier sollen weder die Geschichte des Problems und seiner Erörterung erneut beschrieben noch die einzelnen Vorgänge bei den *Lupercalia* untersucht oder gar abschließend gedeutet werden; ich will vielmehr lediglich unter Prüfung dazu unumgänglicher

¹ Fast. Caer. CIL I² p. 212 (= I. I. XIII 2 p. 65) *LVPER*. Maff. p. 223 (= I. I. p. 73) *LVPER*. Farn. p. 250 (= I. I. p. 224) *LVPER*. Fast. Antiq. vet. I. I. p. 4 *LVPER*. Opp. p. 99 *LVP*. Die *Lupercalia* werden auch noch in den Menologien (CIL I² p. 280), bei Philocalus (CIL I² p. 258 = I. I. p. 240 f.) und Silvius Polemius (CIL I² p. 259 = I. I. p. 265) erwähnt.

² L. Deubner, *Lupercalia*, in: ARW 13, 1910, 481 ff. (= Kl. Schriften 73 ff.). Die Entwicklungsgesch. der altröm. Religion, in: N.Jbb. 17, 1911, 323: „auch hier zu Beginn ein simpler Ritus, dem später eine Reihe von anders gearteten Vorstellungen zuwuchs“. J.G. Frazer (P. Ovidii Nasonis Fastorum libri sex, Vol. 2, London 1929, 334) bei D.P. Harmon, *The Public Festivals of Rome*, in: ANRW 2,16,1, 1446: „the Lupercalia was a magical rather than a religious rite, and hence that it did not involve a reference to any particular deity“.

³ U. Scholz, Zur Erforschung der römischen Opfer (Beispiel: Die Lupercalia), in: *Entretiens sur l'Antiquité classique*, Fondation Hardt, XXVII: *Le sacrifice dans l'antiquité*, Vandoeuvres—Genève 1981, 37 ff. Chr. Ulf, Das römische Lupercalienfest, Darmstadt 1982, 44 ff.

⁴ Scholz, *Lupercalia* 296. 324 nennt eine Reihe von Gottheiten als Adressaten des Kultaktes; vgl. auch L. Deubner, *Entwicklungsgesch.* 483. 489; Ulf, *Lupercalienfest* 52. 74. Außer Ovid. fast. 2,268 (*Fauni sacra*) findet sich an keiner Stelle ausdrückliche Erwähnung eines Kultes. Die von B. Riposati (s. unten Anm. 5) dem Gotte *Lupercus* zugeschriebene Bedeutung ist unerweislich.

⁵ Zur Literatur hierüber vgl. A. Alföldi, *Die Struktur des voretruskischen Römerstaates*, Heidelberg 1974, 86 f.; K.—D. Fabian, *Aspekte der Entwicklungsgeschichte der römisch-latinischen Göttin Juno*, Diss. Berlin 1978, 188 f. Ulf, *Lupercalienfeier* 165 ff. B. Riposati, *I Lupercali in Varrone*, in: *Festschrift J. Collart, Varron, grammaire antique et stylistique latine*, Paris 1978, 57-70; V.M. Duval, *Les Luperciales, Junon et le printemps*, in: *Annales de Bretagne et des pays de l'Ouest* 83, 1976, 253-272; L. Foucher, *Flagellation et rite de fécondité aux Luperciales*, ebd. 273-280. G. Piccaluga, in: *SMSR* 33, 1962, 51 ff.; H.J. Rose, *De lupis, lupercis, lupercalibus*, in: *Mnemosyne* 60, 1932, 385 ff.; D. Porte, *Le devin, son bouc et Junon*, in: *REL* 51, 1973, 171 ff.; W. Pötscher, *Die Lupercalia*, in: *Grazer Beiträge* 11, 1984, 221 ff.

Fakten einen Lösungsweg zum Verständnis des Festes erproben: Die Angelpunkte der Diskussion waren die angeblich im Namen ausgedrückte Beziehung der *Lupercalia* zu den Wölfen und der angebliche apotropäische Lauf der *luperci* um das Palatium. Beide Voraussetzungen sind jedoch — um das vorwegzunehmen — inzwischen als unzutreffend erwiesen und daher aufzugeben. Diese Feststellung soll eine prüfende Übersicht über die Nachrichten begründen.

Fabius Pictor⁶ schildert, wie die Zwillinge Romulus und Remus von einer Wölfin genährt werden, und erwähnt ein von den Arkadern des Euander am Fuße des Palatiums errichtetes Heiligtum des Pan, nennt aber weder den Namen des heiligen Platzes noch ein damit verbundenes Fest, so daß er nicht als der älteste Zeuge⁷ angeführt werden darf⁸. In diesem Sinne ist es auch zu beurteilen, daß er den Überfall der Hirten Numitors und die Gefangennahme des Remus berichtet, ohne diese Vorgänge mit den *Lupercalia* zu verbinden. Erst der durch die Betreuung der Philosophengesandtschaft des Jahres 155 v. Chr. bekannte C. Acilius⁹ erzählt, den Leuten des Romulus sei Vieh abhanden gekommen; nach einem Gebet an Faunus seien sie — um nicht in Schweiß zu geraten, nackt — auf die Suche gegangen; später habe man das als Grund für die Nacktheit der *luperci* angesehen. An dieser Stelle wird — wenigstens im Referat des Plutarch, vermutlich aber doch wohl auch schon im Original — erstmalig der Name *luperci* genannt, ohne daß jedoch ein Deutungsversuch dieses Namens oder gar des Festes unternommen würde.

Im April des Jahres 56 v. Chr. verteidigte Cicero den M. Caelius Rufus¹⁰ und ging dabei kurz auf den Vorwurf des L. Herennius Balbus¹¹, eines Redners der Anklage, ein, der Beklagte gehöre wie auch er selbst der *sodalitas* der *luperci* an: *Neque vero illud me commovet, quod sibi in lupercis sodalem esse Caelium dixit: Fera quaedam sodalitas et plane pastoricia atque agrestis germanorum lupercorum, quorum coitio illa silvestris ante est instituta quam humanitas et leges, si quidem non modo nomina deferunt inter se sodales, sed etiam commemorant sodalitatem in accusando*¹². Er spottet über das unsolidarische Verhalten der *luperci* untereinander; „das sind allerdings echte *Luperci*, wie sie in der Urzeit zusammenkamen, vor aller

⁶ Fab. Pictor frg. 5 b. P. nennt die nährende Wölfin (Dion. Hal. ant. 1,79,6), das Heiligtum (1,79,8), den Überfall auf Romulus und Remus (1,79,13 f.) und ihre Gefangennahme (1,80,3). Dion. Hal. ant. 1,32,3 ist nicht dem Fabius zuzuschreiben; die Erwähnung eines *λυνπερικάλιον* (1,32,3) und des Bildes der Wölfin (1,79,8) sind eigene Zutaten des Dionysios.

⁷ Dion. Hal. ant. 1,79,4 nennt außer Fabius noch L. Cincius, Cato und Calpurnius Piso.

⁸ Scholz, *Lupercalia* 307, nennt Fabius den ältesten Zeugen; Ulf, *Lupercalienfeier* 88, bezweifelt das mit Recht.

⁹ C. Acilius frg. 2 P. bei Plut. Rom. 21,9.

¹⁰ Die *Caelii* sind eine plebejische Familie (F. Münzer, *Caelius*, in: RE III 1254); zu M. Caelius Rufus ebd. 1266 ff.

¹¹ Die Familie des L. Herennius Balbus ist erst seit dem 1. Jh. v. Chr. in Rom (F. Münzer, *Herennius*, in: RE VIII 662. 666).

¹² Cic. *Cael.* 26.

Gesittung” umschreibt L. Deubner¹³ den Inhalt und widerlegt durch Hervorhebung der syntaktischen Beziehung zwischen *lupercorum* und *coitio* die Annahme, Cicero könne *luperci* als *lupi* ‘Wölfe’ verstanden haben¹⁴. Das Zitat bezeugt das Vorhandensein einer zwar uralten, aber wenig geachteten Genossenschaft, deren Mitglieder die Kenntnis der Riten zu bewahren und vermutlich auch das Fest auszurichten hatten. Eine Deutung ist daraus nicht zu gewinnen. Das gilt ebenso für die Schilderung, mit der Cicero in seinen philippischen Reden den Antonius als Teilnehmer des Laufes mit Vorwürfen verunglimpft¹⁵, die Laktanz¹⁶ vergrößernd auf alle *luperci* überträgt.

Butas, wahrscheinlich ein Freigelassener des jüngeren Cato¹⁷, glaubt, das Fest, dessen Name in dem Zitat nicht genannt wird, das aber eindeutig als das der *Lupercalia* erkennbar ist, sei eine Nachahmung des freudigen Laufes der Leute um Romulus von Alba Longa zu der Höhle, in der die Zwillinge von der Wölfin genährt wurden¹⁸. Ihre Freude wird von Valerius Maximus¹⁹, der anscheinend die Elegie des Butas kannte, mit der Zustimmung Numitors begründet, dort, wo sie aufgewachsen waren, am Fuße des Palatiums, eine Stadt zu gründen.

Der Bericht des Fabius Pictor vom Überfall der Hirten Numitors wird von dem Caesarianer Q. Aelius Tubero²⁰ ergänzt und mit den *Lupercalia* verbunden: Da bekannt war, daß zum Feste der Lykaia die jungen Männer nach einem Opfer an Pan²¹ zum Zwecke ritueller Reinigung der Gemeindeangehörigen vom Lykaion – die Römer nannten diesen Ort *lupercal*²² – ausnackt mit nur einem Schurz aus dem Fell der kurz zuvor geschlachteten Tiere um das Dorf am Fuße²³ des Palatiums herumzulaufen pflegten, paßten die Hirten Numitors diesen Zeitpunkt ab, überfielen die ersten Läufer, die ihnen nackt und waffenlos ausgeliefert waren, und nahmen den Remus gefangen. Eine Deutung des Festes wird nicht geboten. Auch Livius²⁴ läßt

¹³ L. Deubner, *Lupercalia* 483 (= Kl. Schriften 75).

¹⁴ L. Preller–H. Jordan, *Röm. Mythologie* I 126, 1. G. Wissowa, *Religion und Kultus der Römer* 1902, 4833, 6. ² 1912.

¹⁵ Cic. Phil. 3, 12, 13, 31.

¹⁶ Lactant. inst. 1, 21; vgl. Ulf, *Lupercalienfeier* 70.

¹⁷ G. Knaack, Butas, in: *RE* III 1080.

¹⁸ Plut. Rom. 21, 8.

¹⁹ Val. Max. 2, 2, 9.

²⁰ Q. Aelius Tubero frg. 3 P. bei Dion. Hal. ant. 1, 80, 1 (man beachte insbesondere *ιεροποιούς νεανίσκους*); E. Klebs, Aelius, in: *RE* I 537 f. H. G. Gundel, Aelius, in: *KIPauly* 1.88. Zu Tubero vgl. F. Münzer, Cornelius, in: *RE* IV 1481. R. M. Ogilvie, Comment. in Liv. I–V, 16. Q. Aelius Tubero wird auch bei Liv. 4, 23, 1 zitiert; anders Scholz, *Lupercalia* 310.

²¹ Liv. 1, 5, 2. Verg. Aen. 8, 344.

²² Dion. Hal. ant. 1, 32, 3.

²³ Zur Lokalisierung der Vorgänge am Fuße des Palatiums vgl. Val. Max. 2, 2, 9 *sub monte Palatino*. Iustin. 43, 1, 7 *in buius radicibus*. Dion. Hal. ant. 1, 32, 3 *ὕπὸ τῷ λόφῳ*. Ulf, *Lupercalienfeier* 36 ff.

²⁴ Liv. 1, 5, 2.

die frohe und ausgelassene Feier des *lupercal ludicrum*²⁵ vor dem Überfall der Räuber stattfinden; ebenso schildert es auch Ovid²⁶.

Tubero ist ein jüngerer Zeitgenosse Varros, dessen Angaben über die *Lupercalia* er vermutlich für seine Darstellung verwendet hat; darauf weisen die Beziehung zu den arkadischen Lykaia²⁷, die Absicht der Reinigung²⁸ und der Beginn des Laufes beim *lupercal*²⁹ hin. Varros mehrmals im Zusammenhang der Schrift *de lingua Latina*³⁰ und in einigen Fragmenten sowohl der *res divinae*³¹ wie auch der Abhandlung *de gente populi Romani*³² kenntliche Auffassung läßt sich in den Berichten Plutarchs³³ wiederfinden und zu einem geschlossenen Bilde vereinigen (vgl. B. Riposati [s. Anm. 5] 60 f.). Die Namen der *luperci*³⁴ und der *Lupercalia*³⁵ werden daraus hergeleitet, daß die *luperci* am *lupercal* ein Opfer vollziehen. Schon aus der Schilderung des Fabius ist dieser Platz als Schlupfwinkel der Wölfin bekannt, der die Zwillinge ihre Rettung verdanken. Die Ernährung der Jungfrauensöhne Romulus und Remus gehört jedoch in alte einheimische Überlieferung, ohne etwas mit den *Lupercalia* zu tun zu haben, deren literarischer Ausgestaltung sie erst das aitiologische Material zur Verfügung stellte.

Den Hergang der Namensgebung faßt Ovid. fast. 2,421 in einem Verse zusammen: *Illa* (d. h. *Luperca*) *loco nomen fecit, locus ipse lupercis*. Wenn sich auch die Herleitung des Festnamens von dem der Höhle anzubieten scheint — wie die anderen Festnamen auf *-alia* lehren, muß das nicht so sein —, stellt der Gedanke, die *luperci* seien nach dem *lupercal* benannt, die nächstliegende Reihenfolge auf den Kopf. Es ist vom Namen der *luperci* auszugehen.

In den *res divinae*³⁶ sagt Varro, man habe das Tier für eine Göttin gehalten³⁷

²⁵ J. Bayet tilgt in seiner Ausgabe das Wort *ludicrum*.

²⁶ Ovid. fast. 2,361 ff.

²⁷ Plut. Caes. 61,1. Anton. 12,1. quaest. Rom. 68.

²⁸ Plut. Rom. 21,4. Numa 19,8. quaest. Rom. 68. Varro, De vita populi Romani frg. 22 Riposati (= Non. 113,17 M. *februare id est pura facere*). l.1. 6,13. Paul. Fest. 75,23 ff. L. Censorin. 22,14.

²⁹ Der Lauf begann beim *lupercal*: Tubero bei Dion. Hal. ant. 1,80,1. origo gent. Rom. 22,1.

³⁰ Nach Varro l.1.6,13. 20 wurde diese Schrift vor Caesars Kalenderreform veröffentlicht (nach H. Dahlmann, M. Terentius Varro, in: RE S VI 1234 i.J. 47 v. Chr.; vgl. August. civ. 7,35. Lactant. inst. 1,6,7).

³¹ Varro frg. 76 Cardauns.

³² Varro, De gente populi Romani wurde nach H. Dahlmann a. O. 1237 im Jahre 43 v. Chr. veröffentlicht.

³³ Außer Plut. Rom. 21,4 ff. Numa 19. Caes. 61. Anton. 12. quaest. Rom. 68 vgl. Paul. Fest. 76,1 fr. L. Ovid. a. O. D. P. Harmon, Public Festivals 1445.

³⁴ Varro l.1.5,85.

³⁵ Varro l.1.6,13.

³⁶ Varro frg. 221 Cardauns (= frg. 371 Funaioli) bei Arnob. 4,3 *quod abiectis infantibus pepercit lupa non mitis*; vgl. Ovid. fast. 2,381. 422. Serv. Aen. 8,343 *quod lupa Remum et Romulum nutritur*.

³⁷ Dion. Hal. ant. 1,79,7.

und *Luperca* genannt³⁸, weil sie die Kinder verschonte (*infantibus pepercit lupa*). Das ist der erste erkennbare Versuch einer Namensdeutung. Unabhängig von der berechtigten Varronischen³⁹ Gleichsetzung von *λύκος* und *lupus* wird an dieser Stelle deutlich zwischen den *lupi* und der *Luperca* unterschieden. Augustinus mißverstand Varro, wenn er ihm aufgrund der Gegenüberstellung von *Lupercalia* und *Lykaia* die Annahme zuschreibt, die römischen *luperci* seien aus dem arkadischen Werwolfsglauben entstanden⁴⁰.

Zum Verständnis des Festes spielt die Namensdeutung für Varro keine Rolle; das stand auch nicht zu erwarten, da seine sprachliche Ausgangsposition irrig war. Mit einem gewissen Recht jedoch hielt er die *Lupercalia* für ein Reinigungsfest: Wenn der *rex sacrorum* die Feste des Februar an den Nonen ankündige, bezeichne er den Tag der *Lupercalia* als '*dies februatus*'⁴¹. Dieser Mitteilung fügt er einen schwerverständlichen und erläuterungsbedürftigen Satz hinzu: *Februatur populus, id est lupercis nudis lustratur antiquum oppidum Palatinum gregibus humanis cinctum*. Der Ablativ *lupercis nudis*⁴³ gibt zu erkennen, daß Varro die *luperci* gleichsam als 'Mittel oder Werkzeug' der *februatio* ansah; die Lustration wurde nicht von ihnen als Personen ausgeführt, sondern erfolgte dadurch, daß bestimmte dafür ausgewählte junge Leute nackt auf einer bestimmten Route liefen. Mit dem *antiquum oppidum Palatinum* kann er nur die von Tubero erwähnte Siedlung am Fuße des Palatiums gemeint haben. Die drei letzten Wörter *gregibus humanis*⁴⁴ *cinctum*⁴⁵ passen nicht zusammen: *grex* ist für Menschen nirgends im Plural belegt; ferner kann man von *grex poetarum* sprechen, bedient sich aber nie eines adjektivischen Attributs (*grex humanus*); *cinctus* endlich wird zwar häufig für die nur mit einem Fell bekleideten Ausführenden eines Kultaktes gebraucht⁴⁶, ist hier aber

³⁸ Varro frg. 221 Cardauns: *luperca*. Lactant. inst. 1,20,4: *lupa* (ebenso Serv. a.O.). Plut. Rom. 21,5. Dion. Hal. ant. 1,78,8: *λύκωνα*.

³⁹ Varro, De gente populi Romani frg. 29 Fraccaro (= frg. 189 Funaioli) bei August. civ. 18,17; vgl. Plut. quaest. Rom. 68 p. 280c ἢ λύκος μὲν ὁ λουῖπός ἐστι καὶ Λύκεια τὰ Λουπερκάλια.

⁴⁰ Werwolfsvorstellungen bei Plin. n.h. 8,81 f. August. civ. 18,17. W. Burkert, Homo necans, Berlin 1972, 103 weist auf Marcellus von Side hin. Die *birpi Sorani* (Plin. n.h. 7,199. Serv. Aen. 11,785) sind m.E. nur bedingt vergleichbar.

⁴¹ Varro 1.1.6,13. Censorin. 22,15; vgl. G. Rohde, Die Kultsatzungen der römischen Pontifices, Berlin 1936, 97.

⁴² Varro 1.1.6,34. Censorin. 22,15 (*Lupercalibus*) *salem calidum ferunt, quod februum appellant*.

⁴³ Zu den *luperci nudi* vgl. Scholz, Lupercalia 312, und besonders D. Porte, Note sur les *luperci nudi*, in: Melanges J. Heurgon II, Rome 1976, 817 ff.

⁴⁴ Das Adjektiv *humanus* besitzt außer der üblichen Bedeutung 'menschlich' auch diejenige von 'am Erdboden, niedrig'; vgl. G. Radke, Quindecimviri, in: RE XXIV 1135. Umbri, in: RE S IX 1777. Die Götter Altitaliens, Münster² 1979, 310. Zustimmung von A.J. Pfliffig in: Gnomon 48, 1976, 557.

⁴⁵ Statt *cinctum* bieten die codd. G, a, b, f bei Spengel *cinctus*. Th. Mommsen, CIL I² p. 286: *a regibus moenibus cinctum*.

⁴⁶ *Cincti* bei Val. Max. 2,2,9. Verg. Aen. 8,281 f. *cinctati* bei Ovid. fast. 5,101 f.; vgl. Th. Mommsen, Röm. Forschungen 2,38,33 (*gregibus humanis* zu *a regibus Romanis* zu ändern).

fehl am Platze. Statt einen vorgefaßten 'Sinn' beweisen zu wollen, sollte man die Unmöglichkeit einer Erklärung zugeben, da durch die Überlieferung diese Partie entstellt wurde.

Andere Etymologien stammen von unbekanntem Autoren vielleicht augusteischer Zeit: Sie verbinden den Festnamen mit dessen fröhlicher Ausgelassenheit (*ludere*)⁴⁷ oder mit der Reinigung (*luere*)⁴⁸ durch ein Bocksoffer; die Namensklärung durch *LUere PER CAprum*⁴⁹ kann wegen ihrer Augenfälligkeit für eine literarische Spielerei gehalten werden, während Varros Verbindung von *lupa* und *parcere* schon wegen der vorauszusetzenden Perfektform *pepercit* sich als Erfindung entpuppt. Erst sehr spät wird einmalig und ohne Berufung auf einen Gewährsmann der Name der *luperci* vom Fernhalten (*arcere*) der Wölfe hergeleitet⁵⁰. Es spricht gegen den Erfinder dieser Etymologie, daß die *luperci* von anderen Zeugen auch als *creppi*, 'Böcke', bezeichnet werden⁵¹, denen man wohl kaum eine erfolgreiche Wolfsabwehr zutrauen möchte. W. Pötschers (*Lupercalia* 221) Beschränkung auf das Bild der *Lupercalia* „für die beiden Jahrhunderte um Christi Geburt“ erlaubt auch dann nicht den Gedanken der Wolfsabwehr; für ein 'Wolfsfest' gibt es keinen Zeugen.

Das Wort *lupus* 'Wolf' gehört einer außerlateinischen Sprache – vermutlich dem Sabinischen⁵² – an und ist durch Labialisierung des Labiovelars *-qʰ-* in **lʷqʰʷ-* entstanden⁵³. Dieser Lautvorgang hat sich etwa gegen Ende des 5. Jh. v. Chr. mindestens ein Jahrhundert nach Einrichtung des römischen Kalenders, der schon den Festnamen *Lupercalia* aufweist, außerhalb Roms ohne jeden Einfluß auf die lateinische Sprache abgespielt⁵⁴. Bei dem starken Konservatismus des römischen Kultes

⁴⁷ Die Verbindung mit *ludere* bei Tertull. spect. 5,3 aus Suet. frg. 185 p. 332 f. Reifferscheidt. A. Alföldi, Struktur 191, schreibt Tertull. spect. 5,3 irrig dem Varro zu; vgl. den Text: *Sed etsi Varro ludios a ludo, id est a lusu interpretatur, sicut et lupercos ludios appellabant, quod ludendo discurrant*. Varro wird für die Herleitung von *ludius*, nicht aber von *lupercus* zitiert. Da beruft sich Tertullian auf namenlose Zeugen: *appellabant. Ludibundi* bei origo gent. Rom. 22,1; *cum laetitia* bei Val. Max. 2,2,9. Liv. 1,5,1; vgl. Plut. Rom. 22,7 f. Anton. 12,2. Caes. 61,2. Butas bei Plut. Rom. 21,8. Caes. 21,2. Anton. 12,2. A. Alföldi, Struktur 100 f., hält die *Lupercalia* für ein Freudenfest, wobei er sich auf Ovid. fast. 2,381 ff. Cass. Dio 46,19,4 stützt; vgl. auch die Darstellung des Gelasius (s. unten Anm. 69).

⁴⁸ Ableitung von *luere* bei Serv. Aen. 8,343 *spelunca in qua de capra luebatur*.

⁴⁹ Quintil. inst. 1,5,66.

⁵⁰ Serv. Aen. 8,343 *lupi a pecudibus arcerentur*. Auch wenn man *lupercus* als eine suffixale, aber bedeutungsgleiche Erweiterung von *lupus* (F. Altheim, Röm. Rel. Gesch. 1, 1951, 131 ff.) ansieht, bleibt die Herleitung von *lʷpʷ-* unannehmbar.

⁵¹ Paul. Fest. 49,18 ff. L. *creppi*. L. Preller – H. Jordan, Röm. Myth. I 38 ff. Paul. Fest. 42,7 f. L. *caprae*.

⁵² G. Devoto, Storia della lingua di Roma, Bologna² 1944, 80 f. F. Altheim, Röm. Geschichte 1, 1956, 31. Geschichte der latein. Sprache, Frankfurt 1951, 144 f. G. Radke, Götter² 191. Archaisches Latein, Darmstadt 1981, 144. Res Italae Romanorumque triumpho, in: Dialog Schule – Wissenschaft. Klass. Sprachen u. Literaturen 6, 1971, 78 ff. H. Petersmann, Der Einfluß der italischen Dialekte auf das Lateinische, in: Wesen und Wirkung von Sprache, herausg. E. Olshausen, Stuttgart 1985, 40 ff. A.W.J. Holleman, Lupus, Lupercalia, lupa, in: Latomus 44, 1985, 609.

⁵³ M. Leumann, Latein. Laut- und Formenlehre, München⁵ 1977, 101.

⁵⁴ Zur Labialisierung der Labiovelare außerhalb Roms vgl. G.R. Solta, Zur Stellung der lat. Sprache, Wien 1974, 17. G. Radke, Italische Dialekte, in: KIPauly 2, 1972. Res Italae 97, 183. Arch. Latein. 13. 21.

ist es nicht vorstellbar, daß ein von dem für das Lateinische hypothetischen Worte **lūquos* gebildeter Festname, der dann etwa **lūq^h-arc-alia* hätte geheißten haben müssen, so spät noch seitens einer anderen Sprache eine lautliche Veränderung erfahren konnte, von der die lateinische Sprache sonst verschont geblieben war; das veranschaulicht der Name der *Quinquatrus* im gleichen Kalender. An eine Dissimilation aus **luquercalia* zu *Lupercalia* ist nicht zu denken, wie die Beispiele *coquo*, *quercus* und *quinque* erkennen lassen. Das römische Fest der *Lupercalia* muß das -p- schon im Namen gehabt haben, als dieser im 6. Jh. v. Chr. in den Kalender aufgenommen wurde, ehe sich im Sabinischen die Labialisation der Labiovelare auswirkte und zur Bildung von *lūpus* aus **lūq^hos* beitrug.

Erst die Verbindung der *Lupercalia* – auf dem Wege über die Vorstellungen 'arkadischer' Frühzeit Roms – mit dem arkadischen Feste der Lykaia hat die irreführende Vermutung aufkommen lassen, der Name könne mit dem Worte *lupus* zusammenhängen. Man leitete ihn nicht unmittelbar von *lupus* ab, sondern ließ aus der Wölfin, die die Zwillinge nährte, wegen der diesen gewährten 'Schonung' eine *Luperca* werden und sah erst darin das Grundwort für das *lupercal*, die *luperci* und *Lupercalia*. Diese Herleitung dürfte von Varro vollzogen worden sein. Der versuchte Weg ist erfolglos geblieben und hat auch nicht zu einer Deutung des Festes verholfen, das nach Varros Auffassung der Reinigung diene.

Unter dem Eindruck der Beschreibung des freilich nur für das Rom Euanders geltenden Festverlaufes durch Q. Aelius Tubero⁵⁵ und scheinbar in dieser Auffassung bestärkt durch Varros mißverständliche Formulierung *antiquum oppidum Palatinum gregibus humanis cinctum*⁵⁶ haben viele Gelehrte bisher geglaubt – und glauben es noch heute (zuletzt W. Pötscher, *Lupercalia* 222) –, die *luperci* seien im Sinne eines apotropäischen magischen Kreises um das Palatium herumgelaufen, um dadurch Wölfe abzuwehren oder die von ihnen drohende Gefahr zu bannen⁵⁷. Inzwischen wurden die Berichte über den Lauf der *luperci* überprüft⁵⁸ und für ungeeignet gehalten, diese Annahme zu stützen. Man nimmt wohl mit Recht an, daß Augustin. civ. 18,12 nach Varro den Lauf als *lupercorum per sacram viam ascensum atque descensum* bezeichnet⁵⁹. Diese Lokalisierung gibt den Ausschlag, den Gedanken

⁵⁵ Tubero frg. 3 P.

⁵⁶ Varro 1.1.6,34.

⁵⁷ Vgl. Varro frg. 391 p. 349 Funaioli. Paul. Fest. 93,25 f. L. Serv. Aen. 11,785. Strab. 5, 250. F. Altheim, *Röm. Rel.-Gesch.* 1, 1951, 141.

⁵⁸ Das Verbum *θεεω* wird mit verschiedenen Präverben zusammengesetzt, ohne dabei in der Bedeutung wesentlich zu variieren; vgl. A. Kirsopp Michels, *The Topography and Interpretation of the Lupercalia*, in: *TAPhA* 84, 1953, 43: „The verb *περιεθεω* used without an object, or when the object is a large area rather than a thing or person, commonly means 'to run to and fro'". Vgl. den Gebrauch bei Plut. Rom. 31,7. Caes. 61,2. Dion. Hal. ant. 1,80,1. Der Querfeldeinlauf um das Palatium hätte eine Länge von fast 3 km gehabt. Das von W. Pötscher, *Lupercalia* 223, vorgebrachte Argument ist hinfällig, da von Wolfsabwehr keine Rede ist.

⁵⁹ Varro, *De gente populi Romani* frg. 21 Fraccaro bei August. civ. 18,12 *et lupercorum per sacram viam adscensum atque descensum sic interpretantur, ut ab eis significari dicant homines, qui propter aquae inundationem summa montium petiverunt et rursus eadem residente ad ima redierunt*. Die von Augustinus hinzugefügte Interpretation dürfte kaum vorrömisch sein und kann den Wert der Aussage über die Lokalität nicht mindern.

eines Umlaufes um das Palatium als widerlegt anzusehen und aufzugeben⁶⁰. Diese Feststellung deckt sich mit dem vorstehend beschriebenen Befund: Wenn die *Lupercalia* nichts mit Wölfen zu tun haben und die *luperci* nicht um das Palatium laufen, verliert auch die Ansicht, der Lauf solle aufgrund der angenommenen Umkreisung Wölfe von der dadurch geschützten Siedlung auf dem Palatium abwehren und diese von ihr fernhalten, ihre Gültigkeit. Das Fest bedarf einer neuen, von den beiden Argumenten der Wolfsabwehr und des magischen Umlaufs befreiten Deutung.

Neben der von Varro ausgesprochenen Vorstellung der *καθαροις* sind in der Überlieferung als auffälligste Maßnahme des Festes die Schläge anzusehen, die die *luperci* während ihres Laufes an die Entgegenkommenden austeilen: *mulieres februabantur a lupercis amiculo Iunonis, id est pelle caprina*⁶¹. Die für diese Schläge verwendeten Riemen wurden wie der Schurz, den die *luperci* trugen, aus dem Fell der Opfertiere geschnitten⁶², wodurch sie als mit einer besonderen Kraft ausgestattet gelten konnten. Wenn diese Schläge auch nicht auf Frauen beschränkt gewesen zu sein scheinen⁶³, setzten sich diese ihnen doch besonders gern aus⁶⁴, da Schwangere dadurch eine leichte Niederkunft und Unfruchtbare die Möglichkeit einer Empfängnis erwarteten⁶⁵. Die Schläge wurden erteilt *ob fecunditatem dandam*⁶⁶, *ut careant sterilitate et fecundae sint*⁶⁷. Ovid schreibt die Einführung dieser Maßnahmen dem Romulus zu, als die sabinischen Frauen keine Kinder bekamen⁶⁸; Livius berichtet innerhalb der zweiten Dekade seines Werkes, der Brauch des Schlagens sei nicht *propter morbos inhibendos ... sed propter sterilitatem ... mulierum, quae tunc acciderit, exigendam*⁶⁹ angeordnet worden. Es läge nahe, daraus zu folgern,

⁶⁰ A. Kirsopp Michels, *Lupercalia* 35 ff. Zustimmung seitens R. M. Ogilvie, *Comment.* 51. Scholz, *Lupercalia* 298. Ulf, *Lupercalienfeier* 63 ff. M. P. Nilsson, *Les Luperques*, in: *Latomus* 15, 1956, 133. Mit der Lokalisierung des Laufes der *luperci* auf der *via sacra* wird freilich auch eine Datierung der Einrichtung zugestanden.

⁶¹ Paul. *Fest.* 75, 25 ff. L. *a Iunone Februata, quam alii Februalem, Romani Februlim vocant, quod ipsi eo mense sacra fiebant, eiusque feriae erant Lupercalia, quo die mulieres februabantur a lupercis amiculo Iunonis.* K.-D. Fabian, *Diss.* 72 (s. oben Anm. 5), trennt die *Iuno Februlis* von den *Lupercalia*.

⁶² D. Porte, *Luperci nudi* 817, 3: „C'est l'avis général; p. ex. A. Marbach, *RE* XIII 2 p. 1816. Hierauf umgürteten sich die *luperci*, zumeist junge Leute, mit den Fellen der geopferten Böcke“. Eine ausdrückliche Bezeugung dafür gibt es freilich nicht.

⁶³ Vom Schlagen der Entgegenkommenden sprechen Plut. *Rom.* 21, 7. Nikol. *Dam.* *FGrH* 90 F 130, 21. *Origo gentis Rom.* 22, 1 *ludibundi discurrerunt pellibus hostiarum occurrentes quosque sibimet verberantes.*

⁶⁴ Ovid. *fast.* 2, 427. 445 f. *Iuven.* 2, 142. Plut. *Rom.* 21, 7.

⁶⁵ Plut. *Rom.* 21, 7. *Caes.* 61, 3.

⁶⁶ Schol. *Iuven.* 2, 142.

⁶⁷ *Serv. auct. Aen.* 8, 343 *ideoque et puellae de loro capri caeduntur, ut careant sterilitate et fecundae sint. Nam pellem ipsam capri veteres februm vocabant.*

⁶⁸ Ovid. *fast.* 2, 429 f.

⁶⁹ *Liv. frg.* 63 bei Gelas. *epist. ad Andromachum*, in: *Coll. Avell. CSEL* 35, 453 ff. 100: *Lupercalia autem propter quid instituta sint (quantum ad ipsius superstitionis commenta respectant) Livius secunda decade loquitur: Nec propter morbos inhibendos instituta commemorat, sed propter sterilitatem mulierum, quae tunc accideret, exsolvendam.*

daß die fruchtbarkeitsfördernden Schläge erst im Laufe des 3. Jh. v. Chr., der in der zweiten Dekade beschriebenen Zeit, aufgekommen und daher als sekundär bzw. akzessorisch⁷⁰ zu den eigentlichen Maßnahmen des Festes anzusehen seien. Ich teile diese Auffassung nicht, sondern billige ihnen eine zentrale Rolle zu.

Da die Schläge schlechthin auch der Fruchtbarkeit des Bodens⁷¹ und dem ‘Zuwachs der Früchte’⁷² dienen sollten, halte ich den Fruchtbarkeitsritus mit dem Schläge für einen wichtigen Teil des ganzen auf Wachstum und Gedeihen gerichteten Handelns. Während der Schlag speziell auf die von ihm Betroffenen von Schaden lösend bzw. reinigend und segenbringend einwirkt, dient schon der Lauf der nackten Männer durch die Gemeinde dem größeren Ziele der Lustration und der Steigerung der Fruchtbarkeit; der Schurz aus dem Fell des geschlachteten Tieres steigert die Wirksamkeit der Maßnahme: *cum lustrant celebres vellera secta vias* (Ovid. fast. 5,102). Das stimmt zu der Auffassung Varros, die *luperci* seien das Werkzeug des Ritus, als dessen Ziel die Reinigung von unerkannten Schadstoffen und eine Steigerung der Fruchtbarkeit erreicht werden sollten. Die vielbesprochene sogenannte Blutzeremonie bereitete die *luperci* auf diese Rolle vor⁷³. Menschliches, tierisches und vegetabilisches Gedeihen liegen dicht beieinander und lassen sich in der Erwartung derer, die auf seine Förderung bedacht sind, durch gleiche Mittel beeinflussen. Im Bemühen um das Wohlergehen der Gemeinde anlässlich eines dafür bestimmten Festes dienten verschiedene Handlungen in verschiedenen Formen dem gleichen Ziele. Unverändert blieben offenbar nur die mit der Durchführung des Rituals beauftragten menschlichen ‘Werkzeuge’, die *luperci*. Von dieser Erkenntnis ist auszugehen; sie betrifft den Inhalt wie die sprachliche Form.

Es wurde richtig beobachtet, daß die Mehrzahl der modernen Deutungen der *Lupercalia* von der Namensklärung ausgeht⁷⁴. Das ist insofern auch berechtigt, als die überlieferten Namen *luperci*, *lupercal*, *Lupercalia* die einzigen zeitgenössischen Quellen sind: Sie stammen nicht nur von den Augenzeugen der im Laufe der Geschichte seit dem frühesten Bericht des Livius vom 3. Jh. v. Chr. bis zum 5. Jh. n. Chr. beobachteten Vorgänge, sondern bekunden insbesondere die Vorstellung derer, denen sie Entstehung und Gestaltung verdanken: Der Name der *Lupercalia* steht in den *Fasti Romani* des 6. Jh. v. Chr.: Da die modernen Etymologien fast ausschließlich

⁷⁰ L. Deubner, *Lupercalia* 493 (= Kl. Schriften 85).

⁷¹ Vgl. H.S. Versnel, in: *Entretiens* XXVI 332: „Ist nicht vielmehr der *sterilitas*-Begriff zu allen Zeiten so geprägt, daß er die *sterilitas terrarum et mulierum* umgreift?“

⁷² *Lyd. mens.* 4,25 *ὕπερ ἐπιδόσεως τῶν καρπῶν*.

⁷³ Die Blutzeremonie kann nicht als Vorbereitungs- und Initiationsritus angesehen werden; das „scheidet schon an der Teilnahme verschiedener Altersgruppen“ (A. Henrichs, in *Entretiens* XXVII 339).

⁷⁴ A. Alföldi, *Struktur* 92: „Aus dem Namen der *luperci* ist der *lupus* nicht wegzudenken, obwohl sie *creppi* ‘Böcke’ sind. Die Kombination stammt aus einer sehr alten gemeinsamen Wurzel, die wir nicht mehr genau erfassen können“. Damit ist eigentlich alles gesagt, was dazu bemerkt werden muß. Vgl. auch die Zweifel bei D. Porte, *Luperci nudi* 824. Gjerstad, *Legends and Facts*, Lund 1962, 11: „the festival has nothing to do with wolves and the name *luperci* has no relation to the word *lupus*“.

von der Annahme einer Verbindung mit dem Wolfe ausgehen⁷⁵, können sie nach dem vorstehend Gesagten nicht zum Verständnis des Festes beitragen. Trotz dieses negativen Eindrucks bisheriger Bemühungen halte ich die Ausdeutung des sprachlichen Materials für unerlässlich. Erst wenn seine Aussagen sich mit dem Gesamtbild der geschilderten Vorgänge⁷⁶ im Einklang befinden, läßt sich ein Einblick in die Absichten der kultischen Maßnahmen gewinnen, um derentwillen die *Lupercalia* eingerichtet und abgehalten wurden. Nachdem letzthin kritische Untersuchungen die Geschichte des Problems mustergültig geprüft haben⁷⁷, beschränke ich mich auf das Risiko eigener Deutung.

Dabei gehe ich von meiner erstmals 1965 geäußerten Annahme „nicht lateinischer, vielleicht sabinischer Lautgebung“⁷⁸ des Wortes *lupus* aus und greife auf den 1972 vorgetragenen Vorschlag zurück, im zweiten Bestandteil der zu erklärenden Namen den lateinischen Verbalstamm **prǣk-* ‘bitten, erbitten, fordern, beten’ zu erkennen⁷⁹, was natürlich den vorstehend begründeten Verzicht auf den Nominalstamm *lupō-* ‘Wolf’ im ersten Namensteil nach sich zieht⁸⁰. Nach meiner Meinung ist es die Aufgabe der *luperci*, durch ihr Verhalten als gleichsam personifiziertes Gebet der Gemeinde die angestrebten Ziele zu verwirklichen. Der Verbalstamm **prǣk-* ist transitiv und fordert die Angabe entweder der Person, von der man etwas erbittet, oder der Sache, um die man bittet.

Im erstgenannten Falle müßte es eine Gottheit sein; von dieser Annahme gingen die meisten Interpreten aus, indem sie entweder eine Abfolge verschiedener Gottheiten vermuteten⁸¹ oder einen bestimmten Gott als Kultinhaber in den Mittelpunkt des Festes rückten. Es wäre freilich denkbar, daß ein ursprünglich aus unmittelbaren Ritualhandlungen entstandenes Fest sich je nach den Vorstellungen der Zeit an

⁷⁵ Obwohl J. Bayet, *Histoire politique et psychologique de la religion romaine*, Paris 1969, 70, ein Kompositum von *lupo-* und *arcere* für „phonétiquement impossible“ hält, wird der Name der *luperci* dennoch von vielen Forschern so zu erklären versucht; man vgl. die Bibliographien. Die erste Silbe *lupo-* wird irrig auch mit anderen Stämmen verbunden: A. v. Blumenthal, *Die Iguv. Tafeln*, Stuttgart 1931, 85 (*lupo-* und **perqy-* ‘Wolfseichenmänner’). W. Mannhardt, *Mythol. Forschungen*, Straßburg 1884, 90 (*lupo-* und *birco-* ‘Wolfsböcke’). G. Martorana, *Un’ipotesi sui Lupercalia*, in: *Studi ... offerti a E. Manni*, Roma 1976, 241 ff. (*lupo-* und *bercisco*). E. Peruzzi, *I Greci e le lingue del Lazio primitivo*, bei A. L. Prosdocimi, *Lingue e dialetti dell’Italia antica* 495 (**wi^hk^w-arkādes*). J. Gruber, *Zur Etymologie von lateinisch lupercus*, in: *Glotta* 39, 1961, 273 ff. (*lupo-* und *sequi*). L. Deroy, in: *Stud. Etr.* 31, 1963, 109. L. Foucher (s. oben Anm. 5). V. M. Duval (s. oben Anm. 5).

⁷⁶ Scholz, *Lupercalia* 306. Ulf, *Lupercalienfeier* 25 ff.

⁷⁷ Scholz, *Lupercalia* 295 ff. Ulf, *Lupercalienfeier* 75 ff. A. W. J. Holleman, *Ovid and the Lupercalia*, in: *Historia* 22, 1973, 260 ff.

⁷⁸ Radke, *Götter*² 191.

⁷⁹ G. Radke, *Die Überlieferung archaischer lateinischer Texte in der Antike*, in: *Romanitas* 11, 1972, 211 ff. *Archaisches Latein* 144.

⁸⁰ Scholz, *Lupercalia* 338, erwägt eine Ableitung von *lupo-* und *parcere* ‘Wolfshüter’ und eine andere von *lupo-* und **perk-* ‘der den Wolf bittet, zu ihm betet’ und hält beide mit Recht für unwahrscheinlich.

⁸¹ Scholz, *Lupercalia* 324: „Abgesehen von der Jupiterfrage Mars, Faunus, Juno und dann der *deus Februarius*“.

verschiedene Gottheiten anschoß; jedoch mußten sowohl der erst in der Spätzeit genannte Gott *Februarius*⁸² wie auch der nur aus dem Vorbild der *luperci* erst spät erfundene Gott *Lupercus*⁸³ vor einem solchen Versuche warnen: An deren altrömischen Kult zur Zeit der Entstehung des Festes kann ich nicht mehr glauben; ihre Namen widersprechen nicht dem allgemeinen Bilde, sie sagen aber auch nichts aus. Außer diesen beiden nur namentlich greifbaren Göttern hielt man Pan, Faunus, Inuus, Mars, Iuppiter, *Liber pater* und Iuno vom Kulthergang für betroffen.

Pan ist kein Gott des römischen Kultes; sein römisches 'Gegenstück' *Faunus* entspricht in dieser Rolle nicht mehr der ursprünglichen Vorstellung, die man von dem 'würgenden' Gotte hatte⁸⁴. *Faunus* bei Ovid und Pan bei Vergil⁸⁵ haben auf dem gleichen halbliterarischen, halbmythologischen Wege Zugang zum Lupercalienbereich gefunden. Inuus ist ein alter und kaum gedeuteter Gottesname, den Ovid im Rahmen des Fruchtbarkeitsritus durch den unmittelbaren Akt des Zeugens zu erklären sucht: *Italidas matres ... sacer hircus inito*⁸⁶. Es ist nicht auszuschließen, daß der Dichter bei dieser Formulierung an die *creppi*, die 'Böcke', des Laufes gedacht hat: Durch die mit der Blutzeremonie eingeleitete Aufgabe als Werkzeuge waren sie *sacri*, 'Verfallene'. Die Gottes-Eigenschaft des *Inuus* beruht allein auf dem Hinweis des Livius und auf Grammatikerzeugnissen⁸⁷.

Mars wird lediglich als Vater der Zwillinge und wegen des ihm eigenen Wolfes mit dem Fest in Zusammenhang gebracht⁸⁸; da aber die Zwillinge nur literarisch sind und der Wolf überhaupt nicht zu den *Lupercalia* gehört, ist auch Mars diesem Feste fremd. Ganz fernzubleiben hat *Iuppiter*, da die von Ovid – scheinbar –⁸⁹ angegebene Beteiligung des *flamen Dialis* beim Feste zweifelhaft ist und von manchen Gelehrten – sicherlich mit Recht – abgelehnt wird⁹⁰. Die erst spät erwähnte

⁸² Zu *Februarius* vgl. Scholz, *Lupercalia* 323 f.

⁸³ Justin. 43,1,7 *ipsum dei* (d.h. *Luperci*) *simulacrum nudum caprina pelle amictum est, quo habitu nunc Romae Lupercalibus decurritur*. Ein angeblich von Euander erbauter Tempel des *Lupercus* ist sonst unbekannt. Die Tracht des *simulacrum* entspricht nicht einmal den Vorstellungen, die man sich vom Aussehen der *luperci* machen muß; vgl. Ulf, *Lupercalienfeier* 67 ff. D. Porte, *Luperci nudi* 820. Nach B. Riposati, I *Lupercali* 58, sind die *Lupercalia* „una festa sacrificale in onore del dio Lupercus“. Dessen Existenz freilich ist erst spät bezeugt.

⁸⁴ Vgl. F. Altheim, *Röm. Rel. Gesch.* 1, 1951, 135.

⁸⁵ *Faunus*: Ovid *fast.* 2,268. 362. *Acilius* *frg.* 2 P. – Pan: Verg. *Aen.* 8,343. Liv. 1,5,3. *Tubero* *frg.* 3 P. Ovid. *fast.* 2,271. 277.

⁸⁶ Ovid. *fast.* 2,451.

⁸⁷ Zu *Inuus* vgl. Liv. 1,5,3. Ovid. *fast.* 2,441. Viel später erst Arnob. 3,23. *Serv. Aen.* 6,775.

⁸⁸ Verg. *Aen.* 8,630 *Mavortis in antro*; vgl. Scholz, *Lupercalia* 308.

⁸⁹ Ovid. *fast.* 2,282. Meines Erachtens hat D. Porte, *Flamen Dialis*, in: *Latomus* 35, 1976, 834 ff., das Problem überzeugend gelöst, indem sie die Überlieferung des cod. M beibehält und *erat in eat* ändert: *flamen ab hoc prisco more Dialis e[r]at*.

⁹⁰ Scholz, *Lupercalia* 314, glaubt nicht an die Teilnahme des *flamen Dialis*; seine Ablehnung wird aus einer ephemeren Situation begründet: „wenn je ein *flamen Dialis* am Kult beteiligt war: seit Sulla war dieser Posten unbesetzt“. Die Bemühungen der *pontifices* und der *flaminica* um *februa* (Ovid. 2,21 ff.) haben nichts mit den *Lupercalia* zu tun.

Beziehung des Festes zu *Liber pater* ist eine zwar inhaltlich interessante⁹¹, sachlich aber irriige Vermutung eines Grammatikers⁹².

So scheint allein Iuno den Platz zu behaupten. Nach ihr hieß der Riemen, mit dem die Schläge ausgeteilt wurden, *amiculum Iunonis*; die *Lupercalia* galten als ihre *feriae*; sie selbst wird als *Iuno Februata* oder *Februlis* verehrt⁹³. Da sie auch bei Ovid ausdrücklich angerufen wird (*parce, precor, facilis Lucina*)⁹⁴, scheint sie die vorstehend erörterte Bedingung eines Adressaten für das Gebet zu erfüllen und ist in jüngster Zeit auch in ihrer Rolle als Frauengöttin und als Gemeindegöttin in den Zusammenhang dieses Festes gebracht worden⁹⁵. Als Widerspruch gegen eine solche Auffassung reicht es freilich nicht aus, darauf hinzuweisen, daß es im Februar sonst keine Iunofeste gebe⁹⁶; es muß aber beachtet werden, daß die Verwendung des *amiculum Iunonis* und die Anrufung der Göttin zur Erfüllung des Gebetes aus zwei unterschiedlichen Vorstellungen entstanden: Das *amiculum* erhielt seinen Namen nur deshalb, weil es aus der grundsätzlichen Aufgabe der Göttin begriffen werden konnte; es ist nicht das Werkzeug der selbst bei dem Vorgang waltenden Gottheit, sondern ein Werkzeug, dessen Aufgabe dem Wirken der Göttin den Weg bahnt. Die Göttin verhilft zu einer leichteren Niederkunft, weil die Schwangere sie angerufen hat⁹⁷; sie schlägt aber nicht. Der Schlag wurde als förderndes Mittel angesehen, ehe man noch die Vorstellung einer Göttin kannte; als man an diese glaubte, mußte man den Riemen nach ihr benennen. Die *Lupercalia* können vom *rex sacrorum* als *dies februatus* ausgerufen werden; *feriae Iunonis* nennt sie erst der Grammatiker.

Es ist freilich auffällig, daß Iuno nur bei Verrius Flaccus — und nach ihm dann wohl auch bei Ovid — im Rahmen des Festverlaufes auftritt⁹⁸; ich sehe darin aber keinen Hinweis auf Einführung dieser Vorstellung erst durch eine augusteische Reform. Die Ehegesetzgebung des Augustus brauchte nicht eingepreßelt zu werden; sie hatte in steuerlichen Maßnahmen eine ausreichende Unterstützung. Bei der Säkularfeier spielt zwar auch *Iuno* eine Rolle; es ist aber die kapitolinische *Iuno Regina*. Für die Zeugung der *suboles* wird *Diana* angerufen. Des Augustus Eingreifen gegenüber den *Lupercalia* beschränkt sich auf Korrekturen und die Ausgestaltung des *lupercal*⁹⁹, vermied aber eine Aufwertung des Festes, dessen Mißbrauch seinen Vater

⁹¹ Der Name des *Liber*, *Leiber* wird aus **loudbero-* abgeleitet; K.—D. Fabian, Diss. 69 (s. oben Anm. 5).

⁹² Serv. auct. Aen. 8, 343.

⁹³ Paul. Fest. 75, 23 ff. L.

⁹⁴ Ovid. fast. 2, 451: Das *parce* könnte man auf die varronische Etymologie von *Luperca* (*infantibus pepercit lupa*) beziehen, das unmittelbar nachfolgende *precor* stellt sich zu meinem Versuch einer Herleitung aus **prek-* 'bitten'. Vermutlich hat aber Ovid solche Überlegungen nicht angestellt.

⁹⁵ K.—D. Fabian 65 ff.

⁹⁶ Ulf, Lupercalienfeier 76; im Februar fanden keine Iuno-Feste statt.

⁹⁷ Plaut. Truc. 476.

⁹⁸ Die Annahme, Iuno sei erst in augusteischer Zeit in die *Lupercalia* einbezogen worden (Scholz, *Lupercalia* 317 ff. 337), läßt sich nicht beweisen.

⁹⁹ Monum. Anc. 19 *Curiam et continens ei Chalcidicum templumque Apollinis in Palatio*

das Leben gekostet hatte, durch Reformen oder augenfällige Änderungen. Das in der Forschung gelegentlich bemängelte Fehlen eines Opfermahles¹⁰⁰ spricht m.E. dafür, daß es keine Gottheit gab, derentwegen man ein solches hätte veranstalten können oder müssen.

Bei der Suche nach dem Inhalt der Bitte, den man im vorderen Namensteil finden müßte, ist die Quantität der ersten Silbe zu beachten: *Lūpercus* wird immer mit kurzer erster Silbe¹⁰¹ gemessen. Damit entfällt die vom Gesamtbild des frohen Festes¹⁰² her empfohlene Ableitung von *lūdus*, *lūdere*. Die Verbindung mit *lūere* hat sich als volksetymologische Erfindung erweisen lassen, vermittelt aber unter Verwendung der Bedeutung 'lösen' keinerlei Verständnis. So bleibt mein Hinweis auf die Wurzel **loudb-*¹⁰³, der inzwischen aufgegriffen, aber mit einer anderen Auslegung des zweiten Namensteiles verbunden wurde¹⁰⁴. Wenn auch gegen **loudb-* die Zweimorigkeit zu sprechen scheint, liegt dennoch eine Erklärung nahe: Anders als bei *lūdus*, *lūdere* ist es nämlich bei dem diphthongischen Stamm **loudb-* möglich, neben der gewöhnlichen o-Stufe die Bildung einer schwundstufigen Form **lūdb-* anzusetzen, wie das bei *īgum*¹⁰⁵ zu **ioug-*, *fūga* zu **bhough-*, *lūcerna* zu **louq-*, *dūcem* zu **douk-* und *dicis* zu **deik-* zu beobachten ist. Besonders bei Komposita scheint die Vortonigkeit oder auch Nachtonigkeit das Eintreten der Schwundstufe begünstigt zu haben: *Pronūba* zu **snoubb-*, *Domidūcus* zu **douk-*, *iudicem* zu **deik-*, *conūgem* zu **ioug-* und *perfidus* zu **bbeidb-*. Dabei diene die schwundstufige Form zur Bildung eines nominalen Ausdrucks. Dementsprechend ist zu **loudb-* 'emporwachsen'¹⁰⁶ die Bildung eines Nomens **lūdbb-* 'Wachstum' von der Schwundstufe vorstellbar.

Bei lautgesetzlicher Änderung des inlautenden *-db-* nach *-u-*¹⁰⁷ entstand eine Form **lūbō-prēkō-*, die durch Synkopierung der kurzen Mittelsilbe oder durch Silbenhaplogie zu **lūprēk-* und schließlich durch Metathese der Liquida zu *lūpercō-* führte. Schon früh einsetzende volksetymologische Verbindung mit *lūpus*

cum porticibus, aedem Divi Iuli, Lupercal, porticum ad circum Flaminium usw. Suet. Aug. 31,4 *nonnulla etiam ex antiquis caerimoniis paulatim abolita restituit ut ... sacrum Lupercale ...; Lupercalibus vetuit currere imberbes*. Auch D. Porte, *Luperci nudi* 818, hält Reformmaßnahmen des Augustus für unwahrscheinlich.

¹⁰⁰ Scholz, *Lupercalia* 305. 325; anders Pötscher, *Lupercalia* 241.

¹⁰¹ *Lūpercal* (Verg. Aen. 8,343. Ovid. fast. 2,381); *lūperci* (Ovid. fast. 2,267. 421. 5,101. Propert. 4,1,26. Iuven. 2,142).

¹⁰² Nach der Auffassung A. Alföldis, *Early Rome and the Latins* 20. Struktur 100 f. waren die *Lupercalia* ein frohes Fest.

¹⁰³ Vgl. Radke, *Götter*² 176.

¹⁰⁴ Fabian 69.

¹⁰⁵ M. Leumann, *Lat. Laut- und Formenlehre*, München⁵ 1977, 33.

¹⁰⁶ Zu **leudb-* 'wachsen, emporwachsen' vgl. LEW 1,791 ff. Obwohl z.Zt. der Abfassung von V. Pisani, *La lega linguistica italiana nel I. millennio a.C.*, in: *Testi e monumenti, II: Studi in onore di F. Ribezzo*, Mesagne 1978, 120, von einem Gotte '*Loufir*' eigentlich keine Rede mehr hätte sein dürfen, lassen sich alte Gewohnheiten nur schwer ablegen.

¹⁰⁷ Vgl. F. Sommer, *Lat. Laut- und Formenlehre*³ 178. F. Sommer - R. Pfister, ebd. 139. M. Leumann a.O. 167.

verhinderte eine Doppelung des *-p-* wie bei *Iuppiter*, ohne daß ein inhaltlicher Zusammenhang zum Wolfe zu beobachten ist. Man kann demnach dem Worte *lupercus* die Bedeutung 'Wachstumsbitter' oder 'Segensbitter' zuschreiben. In dieser Auffassung bestärkt mich die Erzählung von der faliskischen *Valeria Luperca*, die nach ihrer Errettung vom Opfertode mit einem vom Himmel gefallenen Hammer die Kranken sanft schlug und ihnen Gesundheit versprach¹⁰⁸.

Varro hat mit seiner Betonung des Reinigungscharakters der *Lupercalia* den richtigen Weg gewiesen. Die Beseitigung materieller und immaterieller Beschmutzung eröffnet die Möglichkeit, Wachstum und Segen herbeizurufen. Diese gelten für Mensch, Vieh und Flur gleichermaßen. Die Reihenfolge 'lustrierender' und 'fertilisierender' Maßnahmen hat W. Pötscher, *Lupercalia* 226. 240 f. zutreffend dargestellt. Im Namen der *luperci* werden Absicht und Vorgang zum Ausdruck gebracht: Natur und Mensch feiern den Frühling¹⁰⁹, dessen günstiger Antritt für das Wohlergehen der Gemeinde durch das 'Bitten' der dafür schon ihres jugendlichen Alters wegen geeigneten nackten Männer gefördert werden soll. Das hat Papst Gelasius I (492-496) richtig erkannt¹¹⁰ und die damals noch vollzogene *Lupercalienfeier* mit Umsetzung der Zielvorstellungen in das christliche Fest 'Mariae Reinigung' bzw. 'Mariae Lichtmeß' verwandelt. Die thematische Übereinstimmung blieb erhalten. Seine Umdatierung des Festes auf den 2. Februar war willkürlich.

Berlin

Gerhard Radke

¹⁰⁸ Aristid. FGrH 286 F 10 bei Plut. parall. min. 35 Ba. *Lyd. mens.* 4,147 berichtet die Begebenheit verkürzt unter Berufung auf Varro; vgl. Radke, *Götter*² 190.

¹⁰⁹ Duval (s. oben Anm. 5). Pötscher, *Lupercalia* 241.

¹¹⁰ G. Pomarès, *Gélasie I^{er}, lettre contre les Lupercales*. Sources chrétiennes, Paris 1959. A. W. J. Holleman, *Pope Gelasius I and the Lupercalia*, Diss. Amsterdam 1974. Gregorovius, *Geschichte der Stadt Rom*, I. NDr. 1953, 123 f.